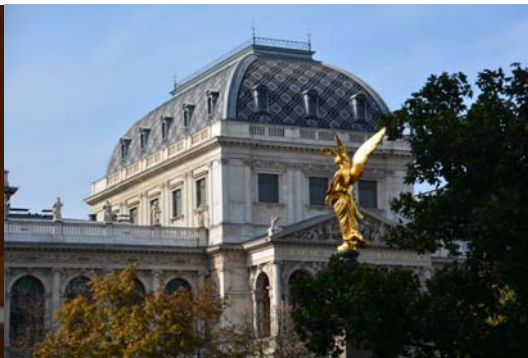




universität
wien

Katholisch-Theologische Fakultät



ktf-news



Ausgabe 01/2017
Jänner 2017

Inhalt

1.	Universitäres und Fakultäres	Seite 1
2.	Forschung	Seite 2
3.	Internationales	Seite 4
4.	Publikationen	Seite 6
5.	Wiss. Veranstaltungen	Seite 9
6.	Veranstaltungsankündigungen	Seite 15
7.	Personalia	Seite 17
8.	Fakultätstermine	Seite 18



1. Universitäres und Fakultäres

Rückblick: Antrittsvorlesung Andrea Lehner-Hartmann



Zum Semesterausklang, am 21. Juni 2016 fand die Antrittsvorlesung von Andrea Lehner-Hartmann mit dem Titel „Wenn Gott in die Schule geht. Religiöse Bildung als Beitrag zur Entwicklung einer demokratischen Schule“ statt. Die Gästeliste bildete die breite wissenschaftliche und gesellschaftliche Vernetzung ab, die aus der religionspädagogischen Forschung der Professorin resultiert. Musikalisch engagiert umrahmt wurde

das Fest vom Atmos Quartett, das schwungvoll in den gemütlichen Teil der Begegnung in den Arkadenhof überleitete, wo disziplinen- und generationenübergreifend diskutiert und gefeiert wurde.



dies facultatis 13. Oktober 2016



Alttestamentler Konrad Schmid hat als Festredner beim dies facultatis, an dem sich jährlich die Fakultät nach außen präsentiert, zum Thema „Christentum ohne Altes Testament?“ die Frage aufgegriffen, ob das Alte Testament für das Christentum konstitutiv ist oder nicht. Das Christentum ist historisch aus dem Judentum entstanden und hat sich binnen dreier Jahrhunderte zu einer Weltreligion entwickelt. Jesus von Nazareth las das Alte Testament. Das Urchristentum hat dieses fraglos als Heilige Schrift angesehen, das Neue Testament wurde ihm dann zur Seite gestellt, nicht übergeordnet und nicht untergeordnet. Das Alte Testament gehört also seit den Anfängen des Christentums zu dessen Grundlagen. Gleichwohl ist es in der Geschichte des Christentums immer wieder hinterfragt und in seiner Gültigkeit bestritten worden, so auch jüngst wieder durch die umstrittenen Thesen des Berliner Theologen Notger Slenczka. Auch wenn man diesen Bestreitungen nicht folgen mag, so laden sie doch zur Selbstklärung darüber ein, welche Bedeutung dem Alten Testaments im Christentum eigentlich zukommt.

Im Rahmen der Festveranstaltung, zu der etwa 200 Gäste aus Gesellschaft, Kirche und Universität gekommen waren, wurden die diesjährigen theologischen Dissertationspreise an Marijan Orsolc, Sebastian Pittl, Helena Stockinger und Christian Stoll vergeben.



Mentoring für Studierende an der Katholisch-Theologischen Fakultät

Das Mentoringprogramm richtet sich an alle Studentinnen und Studenten, die ein Bachelor-, Master oder Diplomstudium an der KTF absolvieren. Im Laufe des Studiums gibt es immer wieder Phasen, in denen Probleme auftreten können; so z. B. am Anfang des Studiums (z. B. das Erlernen der biblischen Sprachen) oder am Ende (z. B. Verfassen der Abschlussarbeit), aber auch dazwischen (z. B. Probleme mit einer speziellen Prüfung bzw. einem/einer Lehrenden; Probleme mit Anerkennungen von Studienleistungen oder die Planung von Auslandsaufenthalten; Zweifel am Studium selbst). Gemeinsam suchen die/der MentorIn und die/der Studierende nach den jeweiligen möglichen Lösungen und ggf. AnsprechpartnerInnen, wobei die vertrauensvolle Gesprächsbasis eine wichtige Rolle spielt. Das Mentoring ist absolut vertraulich, alle besprochenen Inhalte bleiben zwischen der/dem MentorIn und der/dem Studierenden. Auch wer an dem Mentoringprogramm teilnimmt wird nicht weitergegeben.

MentorInnen für theologische Curricula:

Benedikt Collinet (benedikt.collinet@univie.ac.at)

Christina Traxler (christina.traxler@univie.ac.at)

Mentor für religionswissenschaftliche Curricula:

Gino Poosch (gino.poosch@univie.ac.at)

Die jeweiligen Sprechstunden finden Sie auf unserer Homepage:

<http://ktf.univie.ac.at/studium/mentoringprogramm-fuer-studierende/>

Quellenbibliothek Religionswissenschaft

Am Institut für Religionswissenschaft ist auf Initiative von Lukas Pokorny (in Zusammenarbeit mit Alfred Friedl von der Fakultätsbibliothek) – nach dem Ankauf einer großen versperzbaren Regalwand – eine Quellenbibliothek im Entstehen, die von allen Interessierten benützt werden kann.

All jene, die sich in ihrer Forschung schriftlichen Primärquellen bedienen, sind wohlvertraut mit dem wiederkehrenden Problem mangelnder Verfügbarkeit respektive begrenzter Zugänglichkeit jener Materialien. Aus diesem Grund hat das Institut für Religionswissenschaft die sogenannte "Quellenbibliothek" ins Leben gerufen, in welcher originalsprachliche Primärschriften, und falls verfügbar deren englisch- und deutschsprachige Übersetzungen, einer Vielzahl religiöser Gruppen und Traditionen versammelt sind. Der Quellenbestand, der dank großzügiger Spenden durch Einzelpersonen und Organisationen kontinuierlich anwächst, befindet sich in den Räumlichkeiten des Instituts für Religionswissenschaft und ist nach Voranmeldung im Sekretariat (dagmar.hofko@univie.ac.at) uneingeschränkt zugänglich. Die Sammlung mit der Globalkennung QB umfasst Bücher, Zeitschriften, Periodika, Kleinschriften sowie audiovisuelle Medien, die nach Gruppen/Traditionen geordnet sind. Der Sammlungsschwerpunkt der Quellenbibliothek richtet sich auf neue und alternative religiöse Strömungen, die größtenteils auch Teil der religiösen Geschichte und Gegenwartskultur Österreichs sind. Die einzelnen Abteilungen der Quellenbibliothek sind entsprechend ihrer Binnensignatur verzeichnet und können jederzeit im Sekretariat angefragt werden.

● ● ● | 2. Forschung

FWF Projekt: Understanding Medical Decision-Making in the light of Theological-Ethical Reflection

Der Wissenschaftsfond hat das eingereichte Projekt von Sigrid Müller mit 03. Oktober 2016 für eine Laufzeit von 36 Monaten bewilligt. Das Projekt wird in Kooperation mit Karl Hunstorfer

(Krankenhaus der Barmherzigen Brüder) durchgeführt. Eine Dissertationsstelle am Projekt im Bereich Medizinethik ist im Augenblick ausgeschrieben.

This project is concerned with the question: To what extent can the act of establishing a medical indication be understood better if it is interpreted in the light of hermeneutic ethical processes, as they are reflected in theological ethics? In spite of the fact that medical-ethicists have pointed at the fact that medical indication integrates medical data as well as patient-related aspects, central components of this decisive tasks of the life of physicians has not been reflected thoroughly. This projects aims at filling this gap by applying elements and methods of theological ethics that allow to fruitfully explain the mutual relationships of medical and technical knowledge of the physician, of professional and personal values at stake and of ethical goal-setting and decision making involved in the process of medical indication.

FWF-Projekt: Kommentierung von Friedrich Nietzsches „Die Fröhliche Wissenschaft“

Das Forschungsprojekt Kommentierung von Friedrich Nietzsches „Die Fröhliche Wissenschaft“ am Institut für Religionswissenschaft unter der Projektleitung von Hans Gerald Hödl wurde unter der Mitarbeit von Frau Sandra Yvonne Freregger bis Juli 2017 verlängert.

Projekt: Religion and Diaspora - The Korean Community in Austria

Lukas Pokorny (Institut für Religionswissenschaft) konnte durch die Projektfinanzierung von Baijin Trading (Seoul) das Projekt mit dem Titel „Religion and Diaspora: The Korean Community in Austria“ mit 1. Oktober 2016 starten. Die Laufzeit endet mit Februar 2017. Projektmitarbeiterin: Sang-Yeon Loise Sung.

This project is an ethnographic research exploring Korean diasporic religion in Austria. Specifically, it studies the currently active Christian Protestant (Korean Methodist Church; Korean Vienna Gospel Congregation; Korean Presbyterian Church; Protestant Jungdong Church; Full Gospel Church; Korean Protestant Church [Vienna, Salzburg/Linz, Innsbruck, Graz]) and Catholic Korean churches in Austria, examining their role in Korean community building and construction of an ethnic identity, as well as their impact on and accommodation within the host society.

Projekt: Die visuelle Kultur des Sufismus in Wien: Einblicke in die Blickkultur des mystischen Islam am Beispiel der Halveti-Dscherrahi und der Chishti

Lukas Pokorny (Institut für Religionswissenschaft) wird dieses Projekt, das von der Kulturabteilung der Stadt Wien, Wissenschafts- und Forschungsförderung unterstützt wird, von 1. Jänner 2017 bis 30. Juni 2017 durchführen. Projektmitarbeiterin: Sara Kuehn.

In der Auseinandersetzung mit dem Islam ist dessen Mystik eine bedeutende Brücke. Ziel des aktuellen Forschungsprojektes ist es, Einblicke in einen wichtigen Bereich der religiösen visuellen Kultur (oder Bildwissenschaft) des „mystischen Islam“ oder Sufismus in Wien zu geben.

Forschungsaufenthalt Israel

Im Rahmen ihres Forschungssemesters in Israel am Centre for German and European Studies der Universität Haifa bei Prof. Eli Salzberger im Sommersemester 2016 ging Regina Polak zwei Forschungsfragen nach: Was lässt sich aus den zahlreichen religiös wie säkular motivierten Projekten und Programmen zu „Co-Existence“, „Peace-Building“ und „Reconciliation“ in Israel für die Frage nach dem Zusammenleben in den Migrationsgesellschaften Europas lernen? Wie kann eine Israel-Theologie aus praktisch- und pastoraltheologischer Perspektive aussehen und was

bedeutet in diesem Kontext Solidarität mit dem Judentum, zu dem das Katholische Lehramt seine Gläubigen verpflichtet?

Aviso: Im Sommersemester wird es dazu am 30. März 2017 um 18 Uhr, einen Vortrag geben. Details folgen.

Workshop mit M. Khorchide und D. El Omari



Am 24. und 25. Juli 2016 fand im Stift Melk ein Workshop mit dem Titel „Gottes doppelte Sendung – Jesus und Koran“ statt, der von der Forschungsplattform RaT und dem Fachbereich Theologische Grundlagenforschung gemeinsam mit dem Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster veranstaltet wurde. Bei diesem zweiten Treffen von Mouhanad Khorchide, Dina El Omari, Kurt Appel, Isabella Guanzini und Jakob Deibl wurde im Zuge einer gemeinsamen interpretatorischen Annäherung an zentrale biblische Texte und an ausgewählte Suren aus dem Koran die Frage gestellt, was es für christliche und muslimische Theologie bedeutet, die heiligen Schriften der jeweils anderen Tradition als Offenbarung bzw. Sendung Gottes anzusehen. Im Laufe des kommenden Semesters wird unter Einbeziehung jüdischer Überlegungen aus den Gesprächen eine gemeinsame Publikation hervorgehen.

3. Internationales

European Academy on Religion and Society

Im Juni 2016 wurde in Amsterdam die „European Academy on Religion and Society“ (kurz: EARS) ins Leben gerufen. Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien, vertreten durch Dekanin Sigrid Müller, zählt zu einem der zehn Gründungsmitglieder des Netzwerks.

EARS, ein Zusammenschluss von europäischen Fakultäten, hat es sich zur Aufgabe gemacht, theologische und religionswissenschaftliche Forschung einer gesellschaftlichen Öffentlichkeit näher zu bringen.

Im Dezember 2016 kamen die Mitglieder des Executive Boards in Wien zu einem ersten konstituierenden Treffen zusammen. Die sehr erfolgsversprechenden Ansätze werden im Februar 2017 in Lund (Schweden) fortgesetzt und vertieft.



ERASMUS-Begegnungsseminar in Tel Aviv/Israel



Im Zug eines ERASMUS-Begegnungsseminars Mitte September 2016 in Tel Aviv konnte Wolfgang Treitler (ERASMUS-Koordinator der Fakultät) die Ben-Gurion-Universität in Be'er Sheva besuchen und traf dort u.a. Prof. Mark Gelber, der sich mit deutschsprachiger jüdischer Literatur beschäftigt und die jährlich stattfindende Sommeruniversität organisiert (hebräischer Sprachkurs und dazu international besetzte Vorträge zu Religion, Kultur und Geschichte Israels). An ihr nahm vor 2 Jahren auch Mag. Martin Steiner teil, Absolvent der Fachtheologie und zurzeit am Institut für Theologie und Judaistik an der Universität Luzern beschäftigt (<https://www.unilu.ch/fakultaeten/tf/professuren/judaistik-und-theologie/mitarbeitende/mag-theol-martin-steiner/>). Wer sich für literarische Themen aus jüdischer Kultur und Religion

interessiert (bes. für Master- oder Doktorarbeit), ist dort gut aufgehoben: Die Universität beherbergt die Archive von Aharon Appelfeld und Amos Oz, die beide an der Universität Professoren waren. Mit der Universität Ashkelon gibt es einen ersten Themenaustausch und Überlegungen für teaching mobility im Bereich der Interkulturationsforschung und -lehre und des interreligiösen Dialogs der drei monotheistischen Religionen - durchaus mit der längerfristigen Perspektiven, diesen später auch für Studierende zu öffnen.

Im Ganzen entwickelt sich die ERASMUS teaching mobility an der Fakultät sehr gut, während die Studierendenmobilität nun ein wenig nachlassen dürfte - Wirkung nicht nur der Entwicklung der Studierendenzahlen, sondern auch des erhöhten Drucks, das Studium zügig zu beenden.

Religion on Ground Zero—Responses to Times of Crisis

Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit (Erasmus-Austausch-Programm) am Institut für Religionswissenschaft hielt Prof. Christopher Craig Brittain von der University of Aberdeen (Scotland) von 17. bis 21. Oktober 2016 die Vorlesung „Religion on Ground Zero—Responses to Times of Crisis“ sowie einen Gastvortrag zum Thema „Speaking of God in a Time of Crisis: Religion as Ground Zero“.



BCE-Jahrestagung 2016 in Prag



Von 21. bis 23. Oktober 2016 fand in Prag in der Tschechischen Republik die 10. Jahrestagung des von Sigrid Müller und Slavomir Dluhoš initiierten Mitteleuropäischen Netzwerks Bioethik (BCE- Association of Bioethicists in Central Europe) zum Thema „Unfruchtbarkeit als ethische Herausforderung / Infertility as an ethical challenge“ statt.

Die dreitägige Veranstaltung wurde eröffnet mit dem Vortrag „Infertility and Its Biotechnological Treatment - Social-Ethical Aspects“ von Ass. Prof Dr. Lukas Kaelin von der Katholischen Privatuniversität Linz.

Es folgten Vorträge von tschechischen Medizinerinnen sowie ein Beitrag des Grazer Moraltheologen DDr. Walter Schaupp über den Umgang mit Reproduktionstechniken.

Abgerundet wurde die Veranstaltung, wie bereits im Vorjahr, mit einer moderierten Gruppendiskussionsreihe, genannt „Weltcafé“, im Zuge derer sich die rund 60 Teilnehmer der Tagung nochmals intensiv mit dem Thema beschäftigen und ihre persönlichen Erfahrungen einbringen konnten.

Wie in den Jahren zuvor wurde auch bei der diesjährigen Tagung wieder ein sensibles Thema behandelt, das besonders in der heutigen Zeit an Wichtigkeit zunimmt. Im interdisziplinären Austausch über Ländergrenzen hinweg wurde so die Auseinandersetzung mit (bio-)ethischen Themen wieder um einen Beitrag erweitert und vertieft.

Erasmus+ Staff Training Week

Von 28. November bis 2. Dezember 2016 absolvierte Fakultätsmanager Rudolf Kaisler eine Erasmus+ Staff Training Week an der Katholieke Universiteit Leuven in Belgien. Dabei wurde der Schwerpunkt auf das internationale Studienprogramm der Theologischen Fakultät und auf best practice Beispiele im Wissenschaftsmanagement gelegt.

Besuch von Erzbischof Jorge Patrón Wong

Am Donnerstag den 12. Jänner 2017 besuchte der Sekretär der Kleruskongregation, Erzbischof

Jorge Carlos Patrón Wong, die Katholisch-Theologische Fakultät. Er kam in Begleitung von Weihbischof Anton Leichtfried und Regens Richard Tatzreiter, um sich einen Eindruck davon zu verschaffen, wie in Österreich die wissenschaftliche Bildung der künftigen Priester und Ordensleute organisiert ist. In einem sehr persönlichen und freundlichen Gespräch tauschte er sich mit dem Leitungsteam der Fakultät darüber aus, wie durch das Zusammenspiel der unterschiedlichen Institutionen eine ganzheitliche Bildung der künftigen Priester angestrebt werden kann. So tragen die katholischen Fakultäten zu einer bestmöglichen wissenschaftliche Bildung der künftigen Kleriker bei. Die Universität mit ihren zahlreichen Studiengebieten erlaubt es im Hinblick auf die internationale Dimension der Kirche außerdem, die Erkenntnisse der Kulturwissenschaften mit dem Theologiestudium zu verbinden. Die Priesterseminare müssten darüber hinaus auf die unverzichtbare Persönlichkeitsbildung und spiritueller Entwicklung den Schwerpunkt legen, damit nicht nur ein Wissen erworben, sondern auch eine Lebenspraxis eingeübt werden könne.



Der Kurienkardinal bat die Mitglieder der Fakultät auch, durch ihre Tätigkeiten zur Erforschung und Weitergabe der vom Zweiten Vatikanischen Konzil gewonnenen Einsichten beizutragen und auf diese Weise die theologischen Anliegen von Papst Franziskus wissenschaftlich sichtbar zu machen. Die in der Mehrzahl aus Laien bestehende Fakultät sei gleichsam ein Spiegel der Situation der Kirche insgesamt. Daher teilten sie auch die Aufgabe wie alle in der Kirche Tätigen, ihre Tätigkeiten als Dienst an allen Menschen zu sehen. Insbesondere war es ihm wichtig zu hervor-

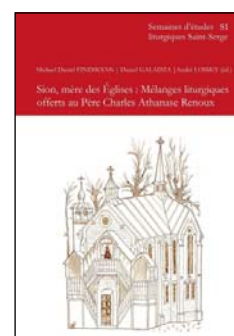


zuheben, dass das „österreichische Modell“ einer an der öffentlichen Universität angesiedelten Katholisch-Theologischen Fakultät, das zwischen Universität und Kirche, zwischen einer pluralistischen Gesellschaft sowie unterschiedlichen Strömungen innerhalb des Katholizismus um Ausgleich bemüht sei, nicht nur für den deutschsprachigen Raum wichtig sei. Vielmehr solle sich die Fakultät dessen bewusst sein, dass sie darin auch als ein Vorbild für andere Länder der Welt diene.

4. Publikationen

Daniel Galadza/Michael Daniel Findikyan/André Lossky (Hg.)

Sion, mère des Églises. Mélanges liturgiques offerts au Père Charles Athanase Renoux (Semaines d'études liturgiques Saint-Serge. Supplement 1)



Ludger Müller

Kanonisches Recht – Ergänzungsband

Das kirchliche Ehenichtigkeitsverfahren nach der Reform 2015

Aufgrund päpstlicher Gesetzesänderungen aus dem Jahr 2015 ist dieses Buch eine notwendige Ergänzung zu Band IV des 2013 erschienenen Lehrbuchs „Kanonisches Recht“ von Aymans – Mörsdorf – Müller.

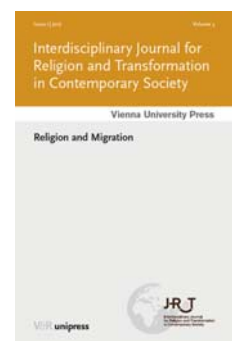
„Drei berichtigende Worte des Gesetzgebers, und ganze Bibliotheken werden zu Makulatur“. Von einem solchen Faktum, wie es der Berliner Jurist Julius von Kirchmann 1848 treffend beschrieben hat, kann gelegentlich auch die Kirchenrechtswissenschaft überrascht werden. Ende 2015 hat Papst Franziskus mit seinem Motu Proprio „Mitis iudex Dominus Iesus“ nämlich mehr als nur drei Wörter in das kirchliche Gesetzbuch eingefügt, indem er gleich das gesamte Ehenichtigkeitsverfahren des Codex Iuris Canonici neu geordnet hat. Die große Bedeutung für die praktische Rechtsanwendung in der kirchlichen Gerichtsbarkeit hat vor allem die wissenschaftliche Behandlung dieser Materie, wie sie im vierten Band des Lehrbuchs von Aymans – Mörsdorf – Müller 2013 vorgelegt worden ist, in aktualisierter Fassung dringend erforderlich gemacht, noch bevor eine Neuauflage des Lehrbuchs „Kanonisches Recht“ erarbeitet werden kann.

J-RaT “Religion and Migration” (open access Journal)

Special editor: **Regina Polak**

http://www.v-r.de/de/religion_and_migration/c-3134

In recent years, the topic of religion in the context of migration has become a major issue in society and politics. Since autumn 2015, the beginning of the so called "migration-crisis" in Europe, also European academic discourse intensifies its research on this highly controversial topic. The 4th issue of the "Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society" discusses diverse occurring phenomena within this area from an interdisciplinary perspective. Experts on religious, political and educational science – from demography and theology as well as representatives from Christianity and Islam – reflect transformation-processes on diaspora communities and subjective religiosities, the discourse on religion and migration in political science and the contribution of theology and religious institutions to the challenges of flight and migration. The contributions offer empirical insights into the plural religious field of Europe, which is being transformed intensively by migration.



Farid Hafez, Reinhard Heimisch, Raoul Kneucker, Regina Polak (Hg.) Jung, muslimisch, österreichisch: Einblicke in 20 Jahre Muslimische Jugend Österreich

Anlässlich des 20-jährigen „Geburstages“ der Muslimischen Jugend Österreichs geht der Sammelband der Frage nach, was es bedeutet, als junger Mensch zugleich ein Bekenntnis zu Österreich und zum Islam abzugeben. Subjektive Erfahrungsberichte, interdisziplinäre Reflexionen widmen sich Fragen wie „Heimat-Verständnis“, Frauenbildern im Islam, Mehrsprachigkeit, Umgang mit Ethnizität und Religion, Musik und Kunst sowie politischer Partizipation.

partizipation.

Oda Wischmeyer (Hg.), in Gemeinschaft mit Eve-Marie Becker, Hans-Peter Großhans, Mark W. Elliott, Leonhard Hell, Karla Pollmann, Thomas Prügl, Marianne Schröter, Anselm Schubert

Das Handbuch der Bibelhermeneutiken (HBH) bietet Werkinterpretationen der wichtigsten Texte zu Auslegungskunst der Hl. Schrift von Origenes bis zur Gegenwart. Es umfasst auf 900 Seiten ca. 90 deutschsprachige, englische und französische Beiträge und wird von einem internationalen und interkonfessionellen Herausbergremium verantwortet. Bibelhermeneutik als die Theorie und Methodik der Auslegung der zweiteiligen christlichen Bibel ist gegenwärtig durch eine Vielzahl unterschiedlicher kultureller, konfessioneller und theologischer Ansätze bestimmt und



stellt ein wichtiges Forum internationaler Theologie dar. In dieser Situation war ein Überblick über die Vielfalt hermeneutischen Entwürfe der verschiedenen Epochen der Geschichte der christlichen Kirchen und Konfessionen bisher ein Desiderat. Das HBH bietet eine nach Epochen gegliederte Übersicht über die wichtigen Bibelhermeneutiken von Origenes bis zu den aktuellen Entwürfen der letzten Jahre. Jeder Text wird bibliographisch, formal und thematisch erschlossen und in seinen historischen und theologischen Zusammenhang gestellt. - Der Abschnitt der mittelalterlichen Bibelhermeneutiken wurde von Thomas Prügl konzipiert und betreut. Neben ihm hat auch Marianne Schlosser Beiträge für den Band verfasst.



Sebastian Pittl / Gunter Prüller-Jagenteufel (Hg.)

Unterwegs zu einer neuen Zivilisation geteilter Genügsamkeit. Perspektiven utopischen Denkens 25 Jahre nach dem Tod Ignacio Ellacurías

11. Band der Reihe "Religion and Transformation in Contemporary European Society"

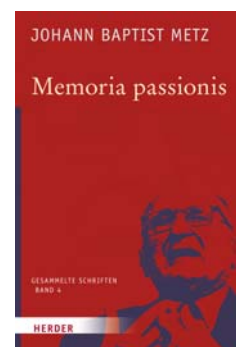
Aus Anlass des 25. Jahrestages der Ermordung des spanischen Theologen und Menschenrechtskämpfers Ignacio Ellacuría unternehmen die Beiträge des Bandes den Versuch, Perspektiven utopischen Denkens in der Gegenwart auszuloten. Ellacurías Vision einer globalen „Zivilisation geteilter Genügsamkeit“ dient dabei als Ausgangspunkt, um in interdisziplinärer Weise nach Potentialen des Utopischen zu fragen, die heute gegen den latenten Fatalismus einer sich globalisierenden „Zivilisation der Gleichgültigkeit“ (Papst Franziskus) geltend gemacht werden können. Eine kritische Relecture des Utopischen tritt dabei an die Stelle des proklamierten „Endes der Utopie“, wobei die Frage nach einer möglichen Zukunft für die Opfer der gegenwärtigen Zivilisation leitend ist.

Johann Baptist Metz, Johann Reikerstorfer (Hg.)

Memoria passionis

Gesammelte Schriften Band 4

In der christlichen Liturgie steht die „memoria passionis“, die Erinnerung an das Leiden Christi, im Zentrum. Metz entgrenzt diese in die oft schrecklich profane Welt hinein. Er müht sich um das „Universalisierungspotential“ einer Gottesrede, die sich von den Leidenserfahrungen und Widersprüchen der Menschheitsgeschichte unterbrechen lässt und die die Theodizeefrage als eine ungestillte „Rückfrage“ an Gott ausarbeitet. Die Anerkennung der Autorität der Leidenden kann im konfliktreichen Miteinander von Kulturen und Religionen einen allen Menschen zugänglichen und zumutbaren Universalismus vertreten und den Wahrheitsanspruch des Christentums in begründender Rede öffentlich aufrechterhalten.



Johann Baptist Metz, Johann Reikerstorfer (Hg.)

Gott in Zeit

Gesammelte Schriften Band 5

Metz' Theologie kennt nur ein großes Thema: „Der biblische Gott in unserer Zeit“. Er zeigt, dass im Hintergrund heutiger Weltwahrnehmung der Mythos von der unendlichen Zeit wirkt, die keine Fristen kennt. Daran zerbrechen die großen Visionen, aus ihm nährt sich das Gefühl von Apathie und Geschichtsmüdigkeit. Im biblischen Zeitverständnis ist Gott das Ende der Zeit, das den Leidenserfahrungen standzuhalten gebietet und in ihnen seine Rettungskraft erweist. Metz entfaltet hier Elemente seiner Nachfolge-Christologie: Gott ist ein praktischer Gedanke und das christologische Wissen ein praktisches Wissen im Vollzug lebendiger Christus-Nachfolge. Überlegungen zur Ordensexistenz beschließen den Band.



Johann Baptist Metz, Johann Reikerstorfer (Hg.)

Lerngemeinschaft Kirche

Gesammelte Werke Band 6/1, Band 6/2

Die Beiträge des ersten Teilbandes der »Gesammelten Schriften« von Johann Baptist Metz verdeutlichen das ekklesiologische Erschließungspotential der Neuen Politischen Theologie. Kirche als Erfahrungs- und Lerngemeinschaft macht Ernst mit der vom Konzil angestoßenen Subjektwerdung der Gläubigen und ihrer Autorität in den kirchlichen Lernprozessen. Der Band führt ekklesiologische Gesichtspunkte des Zweiten Vatikanischen Konzils produktiv fort. Prägend sind dabei der Aufbruch in ein kulturell polyzentrisches Weltkirchentum und der Übergang von der Betreuungskirche zu einem subjektorientierten Kirchenverständnis. Gelebte Nachfolge mit ihrem geschärften Blick für das Leid der Anderen wird zum einheits- und kontinuierstiftenden Prinzip einer lernfähigen Kirche, die ihre Universalität als »Einheit in Vielfalt« gewinnt.

Der zweite Teilband benennt konkrete Lernorte und Lernzeiten der nachkonziliaren Kirche und ihrer Theologie in der Begegnung mit neuen gesellschaftlichen Herausforderungen. Betrachtet werden z. B. die »Würzburger Synode«, die internationale Zeitschrift »Concilium«, die Marxismusgespräche der Paulus-Gesellschaft sowie Erfahrungen mit der lateinamerikanischen Kirche.



Ludger Schwienhorst-Schönberger (Hg.)

Das Hohelied der Liebe

erscheint bereits in der 2. Auflage.

● ● ● | 5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Studiennachmittag: Hegels Gesellschafts- und Religionsphilosophie



Jakob Deibl, Arthur Kok, Stefan Bird-Pollan, Kurt Appel, Paul Cobben

Am 15. Juni 2016 gaben im Zuge des Forschungsseminars „Hegels Wissenschaft der Logik“ Paul Cobben, Stefan Bird-Pollan und Arthur Kok den Seminar-TeilnehmerInnen sowie den DiplomandInnen und DissertantInnen des Fachbereichs einen Einblick in Hegels Gesellschafts- und Religionsphilosophie.

Der Vortrag von Arthur Kok „Hegels Religionskonzept und die Frage einer multi-kulturellen Gesellschaft“ präsentierte den Versuch einer Konfrontation von Hegel und Rawls. Der Vortrag von Stefan Bird-Pollan (University of Kentucky) „Thinking Through the Negative. Adorno’s Reading of Hegel“ befasste sich mit der Aufnahme und der Kritik Hegels durch Adorno. Paul Cobben (Universität Tilburg) dagegen ging in seinem Vortrag „Die Bedeutung der Religion in den Grundlinien aus der Sicht der Phänomenologie des Geistes“ der Frage nach, worin die Rolle der Religion für die Verwirklichung der Freiheit in Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts bestehe.

Gastvortrag von Patrice Brodeur

Am 25. Juni 2016 hielt Patrice Brodeur im Rahmen des DiplomandInnen- und DissertantInnenseminars einen Gastvortrag im Stift Melk zum Thema „Dialogues for Human Sustainability: An Inter-Worldview Approach based on multiple identities and power dynamics“. Patrice Brodeur ist Professor für Islam, Pluralismus und Globalisierung an der Universität von Montreal und ist wissenschaftlicher Advisor des Internationalen Dialogzentrums (KAICIID) in Wien.

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Koordination und Begleitung internationaler, interethnischer, interkultureller und interreligiöser Dialoginitiativen. In Melk stellte er den aktuellen Stand seiner Überlegungen zur Diskussion, mit dem Vorschlag, *Identität* nicht als starre, sondern als dynamische und vor allem plurale Größe zu verstehen, deren verschiedene Aspekte je nach Kontext und Situation betont werden oder in den Hintergrund treten. Dies war nicht zuletzt deshalb interessant, zumal unter den etwa 25 TeilnehmerInnen Studierende aus mehr als zehn Nationen vertreten waren.



Gastvortrag von Myriam Gerhard



Am 29. Juni 2016 hielt Myriam Gerhard, Dozentin für Philosophie an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg und neue Vorsitzende der Internationalen Hegel-Gesellschaft, im Rahmen des Seminars „Hegels Wissenschaft der Logik“ einen Gastvortrag zum Thema „Die Natur als des Menschen ältestes Rätsel. Hegel – ein kritischer Naturphilosoph?“. Darin thematisierte sie das Problem des Übergangs von der Logik zur Realphilosophie bei Hegel aus verschiedenen

Blickwinkeln und erläuterte, inwiefern Freiheit als Scharnier zwischen diesen beiden fungieren könnte. Nach fundamentalen Reflexionen zur Logizität der Wirklichkeit und umgekehrt, zur Wirklichkeit der Vernunft, sowie aus der Infragestellung des Status der Natur überhaupt, resultierte schließlich die Natur als das andere des Begriffes, die in ihrer Zufälligkeit der Logik nicht völlig assimiliert werden könne.

Kinderuni 2016

Im Rahmen der Kinderuni im Juli 2016 wurde von Christoph Tröbinger und Stephanie Höllinger, beide vom Institut für Systematische Theologie und Ethik, ein theologischer Workshop zum Thema „Flucht und Verantwortung“ für Kinder im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren angeboten. Der thematische Fokus lag vor allem auf Migrationsbewegungen,



welche sich bereits in den biblischen Erzählungen finden. Am Beispiel des Buches Rut konnte gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden, dass Menschen bereits vor tausenden Jahren aus unterschiedlichen Motiven ihre Heimat verlassen mussten und sich auf den Weg in eine neue Zukunft gemacht haben. Auf der Basis dieser ganz besonderen Erzählung konnte gemeinsam mit den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops darüber nachgedacht werden, welche Bedeutung ähnliche Schicksale und Geschichten für unsere heutige Lebenswelt bedeuten. Dabei wurden nicht nur unterschiedliche Beweggründe für Flucht thematisiert, sondern auch der Frage nach der Verantwortung jener Menschen Raum gegeben, welche sich in der Rolle der Aufnahmegesellschaft befinden und damit zu einem friedlichen und fruchtbaren Miteinander einen wesentlichen Beitrag leisten können.

Im Rückblick lässt sich sagen, dass dieser Austausch nicht nur bei den jungen Workshopteilnehmerinnen und Workshopteilnehmern Anklang gefunden hat, sondern auch für die Lehrenden eine großartige Bereicherung war. Zudem ergab sich damit eine tolle Möglichkeit, interessierte Kinder mit theologischem Fragen vertraut zu machen. Gerade aus diesem Grund sollte es auch in den nächsten Jahren ein Anliegen bleiben, sich weiterhin mit solchen Beiträgen an der außerordentlich gut organisierten Kinderuni zu beteiligen.

Studientag mit Carl Raschke



Am 26. Juli 2016 fand mit dem amerikanischen Religionsphilosophen Carl Raschke (University of Denver) ein Studientag unter dem Titel „Western Society, Globalization, and the Crisis of Representation“ im Stift Melk statt, der von der Forschungsplattform RaT und dem Fachbereich Theologische Grundlagenforschung veranstaltet wurde. Der Ausgangspunkt der gemeinsamen Überlegungen bestand darin, dass die traditionellen politischen, religiösen und symbolischen

Repräsentationssysteme angesichts der wirtschaftlichen (entschränkter Kapitalismus), demographischen (globale Migration) und politischen Entwicklungen (zunehmende Erodierung der traditionellen Staatlichkeit) ihre Wirkmächtigkeit verloren haben. Es drängt sich von daher die Frage auf, ob es noch Narrative und Institutionalisierungen geben kann, die neue Formen von Repräsentation anzeigen. Viele DiplomandInnen und DissertantInnen des Fachbereichs folgten der Einladung. Intensiv diskutiert wurde vor allem die Bedeutung der Virtualisierung von Werten im Kontext der vorherrschenden Krise.

Symposium: Martin Luther im Widerstreit der Konfessionen

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 fand vom 5. bis 7. Oktober 2016 ein interdisziplinäres Symposium an der Universität Wien statt, um die Bedeutung Martin Luthers und der Reformation für die gegenwärtigen Theologien des Katholizismus und Protestantismus auszuloten. Die Tagung, die kirchenhistorische, dogmatische und bibelwissenschaftliche Perspektiven umfasste, wurde gemeinsam von der katholisch-theologischen und der evangelisch-theologischen Fakultät organisiert. International anerkannte Experten beider Konfessionen diskutierten über zentrale theologische Fragen wie die Rechtfertigungslehre, die theologische Anthropologie, das Offenbarungs- und Kirchenverständnis sowie die Schrifthermeneutik. Ergänzt wurde die Tagung durch Festvorträge im Großen Festsaal der Universität Wien. An drei Abenden sprachen u.a. die Berliner Schriftstellerin Sybille Lewitscharoff und die renommierten Theologen Friedrich Wilhelm Graf und Eberhard Schockenhoff. Die umfangreiche Dokumentation der Tagung erscheint im Frühjahr 2017 im Herder Verlag (Vorbereitung möglich unter: <http://www.herder.at/product/4099276460853404467/Buecher//Martin-Luther-im-Widerstreit-der-Konfessionen>).



Poetikdozentur: Literatur und Religion Alois Brandstetter und Christian Lehnert



Am 25. Oktober 2016 hat der in Klagenfurt lebende und aus Oberösterreich stammende Schriftsteller und Sprachwissenschaftler Alois Brandstetter (geb. 1938) eine Poetikvorlesung über „Literatur und Religion“ an der Uni Wien gehalten. Der Romancier, der durch „Zu Lasten der Briefträger“ berühmt geworden war, und dessen jüngster Roman „Aluigis Abbild“ (Residenz, Wien 2016) sich dem Maler Peter Paul Rubens widmet, verarbeitet in seinem Werk immer wieder religiöse Fragen und Motive. Seine Poetikvorlesung unter dem Titel „Geistiges, Geistliches, Schönegeistiges“ untersuchte vielfältige, zwischen Literatur und Religion gespannte Verbindungen und bot damit ein buntes Panorama der von Brandstetter verarbeiteten theologischen Spuren.

Von einer anderen Warte aus sprach am 22. November 2016 Christian Lehnert, der als Dichter,

Essayist und Theologe eine „Doppelexistenz“ führt. Religiöser Ausdruck und poetische Kraft sind bei ihm untrennbar, beide „bewegen sich an den Rändern der Sprache, dort, wo die Worte noch nicht beständig sind und ins Ungesagte gleiten.“ Sein Vortrag „Teilchen. Cherubinische Spuren“ hatte das Ziel, „Elementarteilchen“, kleinste Bestandteile religiöser und poetischer Rede freizulegen. Ein Versuch, der – so Lehnert – scheitern musste. Daher verwies Lehnert abschließend auf ein Hoffnungswort Luthers, in dem es heißt, dass „Empfangen und Tun, Lauschen und Sprechen ... auch für den Menschen einst in der Ewigkeit wieder in eins fallen“ und Menschen selbst „wieder zu Worten in Gottes Mund werden“.



Tagung: Bibelstudium und Predigt bei den Dominikanern - Geschichte, Ideal, Praxis



Von 27. bis 29. Oktober 2016 fand im Wiener Dominikanerkloster die Tagung „Bibelstudium und Predigt bei den Dominikanern - Geschichte, Ideal, Praxis“ statt, das als wissenschaftlicher Beitrag zum 800. Gründungsjubiläums des Predigerordens vom Institut für Historische Theologie in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Dominikaner in Rom und dem Wiener Dominikanerkonvent in der Postgasse organisiert wurde. An den drei Tagen kamen 18

Referate von Wissenschaftlern aus Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich, Schweiz, Tschechien, Belgien und England zum Vortrag, die einen Überblick von 800 Jahren Predigtstätigkeit und dominikanischer Schriftauslegung gewährten. Die meisten Vorträge stellen neue und aktuelle Forschungsbeiträge zur Diskussion, so dass die Tagung nicht nur der informativen Erinnerung an das Zentrum des dominikanischen Apostolats, sondern auch der Wiedergewinnung neuer Texte und Kontexte der Verkündigung diene. Die Ergebnisse der Tagung werden demnächst in einem Sammelband publiziert werden. Am Abend des 28. Oktobers wurde die Tagung durch ein Konzert der italienischen Gruppe „Spiritualis Concentus“ bereichert, bei dem neben Choralstücken auch unveröffentlichte musikalische Werke des 17. Jahrhunderts zur Aufführung gelangten. Das Programm der Tagung ist noch abrufbar unter: [Homepage des Instituts für Historische Theologie - News - Archiv](#)

Liturgiewissenschaftliches Lektüreseminar

Von 27. bis 28. Oktober 2016 war das Team der Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie (Institut für Historische Theologie) Gastgeber für ein interuniversitäres liturgiewissenschaftliches Lektüreseminar. Ein kleiner Kreis von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Wien, Innsbruck, Salzburg, Regensburg, Mainz, Münster und Groningen (Niederlande) tauschte sich zu Themen der älteren Liturgiegeschichte aus. Mehr dazu unter folgendem Link:

<http://www.uni-regensburg.de/theologie/liturgiewissenschaft/veranstaltungen-archiv/weiteres/index.html>.

Jahrestagung: Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang

Am 10. November 2016 fand die Jahrestagung des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin (IERM) unter dem Titel „Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang“ statt. Die Themenblöcke befassten sich dabei mit Entscheidungen im Kontext der Pränataldiagnostik, der Zukunft der Geburt und der Behandlung bzw. dem Behandlungsabbruch in der Ne-

onatalogie. Die Themen wurden von Vortragenden unterschiedlicher Disziplinen aus Wissenschaft und Praxis beleuchtet.

Sigrig Müller und Melanie Novak präsentierten im Rahmen ihres Vortrags die bisherigen Ergebnisse des Projekts „Beratung und Begleitung im Kontext pränataler Diagnostik“ ([Homepage](#)). Unter anderem berichteten sie dabei von ihrer Zusammenarbeit mit einer interdisziplinären ExpertInnengruppe und dem gemeinsam entwickelten Betreuungsprozess als Handreichung für GynäkologInnen und PränataldiagnostikerInnen.

Der Vortrag wird im Tagungsband der Schriftenreihe „Ethik und Recht in der Medizin“ (Verlag Österreich) veröffentlicht und soll 2017 erscheinen.



Internationales Forschungskolloquium: Inklusive Schule – Religionspädagogische Annäherungen und Orientierungen



Die – gerade auch religionspädagogische – Herausforderung der Gestaltung einer „Inklusiven Schule“ stand im Zentrum eines Forschungskolloquiums am 10. und 11. November 2016 an der KTF. Veranstaltet wurde es von der Forschungsinitiative lebens.werte.schule, einer Kooperation von Religionspädagog/inn/en der KTF und der ETF sowie der KPH Wien/Krems.

Die internationale Gruppe von Forscherinnen und Forschern brachte Überlegungen zum Thema Inklusion aus historischer, bildungswissenschaftlicher, theologischer, religionspädagogischer und musikdidaktischer Sicht miteinander ins Gespräch. Deutlich wurde, dass die besondere nationale und geschichtliche Situation, wie sie von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem mittel- und südosteuropäischen Raum (Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, Kroatien, Ukraine) in ihren Beiträgen mit eingebracht wurde, einen wichtigen Aspekt der Debatte darstellt. Expertinnen und Experten der Inklusionspädagogik und Religionspädagogik respondi-erten kritisch und würdigend auf die Beiträge. Die Notwendigkeit eines differenzierten Gebrauchs des Begriffs Inklusion wurde deutlich und der Zusammenhang mit pädagogischer Praxis und Schulalltag aufgezeigt.

Die Teilnehmenden konnten – so die übereinstimmige Meinung – wichtige weiterführende Impulse für ihre Projekte mitnehmen. Die Ergebnisse des Kolloquiums können in der geplanten Publikation (erscheint im Herbst 2017) nachgelesen werden.

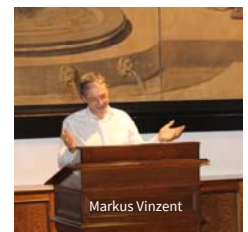
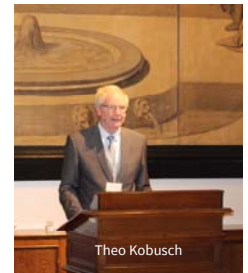
Workshop Christian-Jewish-Dialogue: Theological and Practical Challenges

Von 14. bis 16. November 2016 war auf Einladung des Instituts für Praktische Theologie der Präsident des International Council for Christians and Jews (ICCJ: <http://www.iccj.org/>) Prof. Phil Cunningham von der Universität Philadelphia in Wien zu Besuch. Im Rahmen eines Workshops gemeinsam mit dem Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit wurden am 14. November nachmittags aktuelle Herausforderungen für die konkrete pastorale Arbeit in Österreich und Europa identifiziert und diskutiert. Der anschließende Vortrag am Abend desselben Tages widmete sich sowohl theologischen als auch praktischen Fragen im christlich-jüdischen Dialog weltweit und in Europa. Der Referent entwickelte Parameter einer Theologie des Shalom und skizzierte in diesem Horizont aktuelle Forschungsfragen wie die Frage nach dem Bund oder der theologischen Bedeutung von Land und Staat Israel. Phil Cunningham hat sein Vortragsmanuskript dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Wer es gerne studieren möchte, möge sich bei Regina Polak (regina.polak@univie.ac.at) melden.

Forschungskolloquium: Hermeneutik des Lebens. Meister Eckharts exegetisches Programm

Am 18. und 19. November 2016 fand am Institut für Bibelwissenschaft ein Forschungskolloquium zum Thema „Hermeneutik des Lebens. Meister Eckharts exegetisches Programm“ statt, das im Rahmen des FWF-Forschungsprojektes von Dr. Martina Roesner in Kooperation mit Prof. Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger organisiert wurde. Thema der Tagung war Meister Eckharts besonders geartete Methode der Schriftauslegung, die sich zum einen stark an bestimmten systematischen, metaphysisch-theologischen Grundfragen orientiert, zum anderen aber auch bestrebt ist, die Auslegung des biblischen Textes auf dessen existenzielle Relevanz im Sinnzusammenhang des menschlichen Lebens hin durchsichtig zu machen.

Die Thematik wurde von namhaften Eckhart-Experten aus dem In- und Ausland aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Die Vorträge von Theo Kobusch (Bonn), Martina Roesner (Wien) und Christian Ströbele (Tübingen) untersuchten Eckharts Exegese unter einem vornehmlich philosophischen Blickwinkel, wobei insbesondere seine Verbindung zur patristischen Tradition sowie die Bedeutung der Natur- und Moralphilosophie für seine Schriftauslegung im Mittelpunkt standen. Maxime Mauriège (Köln), Markus Vinzent (London/Erfurt) und P. Walter Senner OP (Rom) betrachteten Eckharts Exegese und Predigtstätigkeit unter einer stärker historisch-frömmigkeitsgeschichtlichen Perspektive, wobei grundlegende Gemeinsamkeiten, aber auch deutlich sichtbare Unterschiede gegenüber der Predigtpraxis anderer Dominikaner seiner Zeit erkennbar wurden. Karl Heinz Witte (München), Reiner Manstetten (Heidelberg) und Ludger Schwienhorst-Schönberger (Wien) konzentrierten sich schließlich auf die existenzielle Dimension von Eckharts exegetischem Ansatz, der das wissenschaftlich fundierte Verständnis der Hl. Schrift stets an eine bestimmte anthropologische Selbstauslegung des Menschen sowie eine dementsprechende Lebenspraxis bindet und dadurch eine Brücke zwischen den oft als gegensätzlich empfundenen Formen der scholastischen und der monastischen Theologie schlägt.



Podiumsdiskussion und Workshop: Religion und Demokratie – Christliche und Islamische Perspektiven

Der Fachbereich Sozialethik und das Institut für Praktische Theologie veranstalteten am 15. und 16. Dezember 2016 eine Podiumsdiskussion und einen Workshop zum Thema „Religion und Demokratie – Christliche und Islamische Perspektiven“.

Im Zuge dieser Kooperationsveranstaltung mit der Eugen-Biser-Stiftung München wurde auch das „Lexikon des Dialogs – Grundbegriffe aus Christentum und Islam“ ([mehr zum Lexikon](#)) präsentiert. Angeregt durch die Statements von Vertreterinnen und Vertretern der Eugen-Biser-Stiftung sowie Personen aus Wissenschaft, Politik und den Religionsgemeinschaften stand die Frage im Mittelpunkt, welchen Beitrag die Religionsgemeinschaften zur Sicherung von Demokratie in einem säkularen Rechtsstaat leisten (können). Im Zuge dessen wurden auch die gegenwärtigen religiös-motivierten Angriffe auf Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit problematisiert.



Unter der Moderation von Regina Polak diskutierten Carla Amina Baghajati (Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich), Ednan Aslan (Institut für Islamische Studien), Christoph Konrath (Parlamentsdirektion), Peter Antes und Martin Thurner (Eugen-Biser-Stiftung) sowie Ingeborg Gabriel. Im Zuge der Workshops beschäftigten sich die TeilnehmerIn-

nen aus verschiedenen religiösen sowie weltanschaulichen Perspektiven mit themenbezogenen Begriffen aus dem Lexikon des Dialogs, welches zentrale Verhältnisbestimmungen der islamischen und christlichen Religion in Hinblick auf rechtsstaatliche Prinzipien umfasst. Durch die interreligiöse Ausrichtung des Lexikons wird der Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften gefördert. Dabei bietet das Lexikon eine hilfreiche Orientierung für das Zusammenleben von Christen und Muslimen in einer demokratischen Gesellschaft. Durch Initiativen dieser Art können Religionsgemeinschaften ihrer Verantwortung im Rahmen eines pluralen säkularen Rechtsstaates nachkommen und einen Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben innerhalb einer demokratischen Gesellschaft leisten.

Symposium: Hoffnung über den Tod hinaus – Brennpunkte der Eschatologie



Von 16. bis 17. Dezember 2016 fand ein interdisziplinäres Symposium zum Thema „Hoffnung über den Tod hinaus. Brennpunkte der Eschatologie“ statt, das anlässlich des 60. Geburtstags von Prof. Helmut Hopng (Universität Freiburg i. Br.) vom Fachbereich Dogmatische Theologie initiiert wurde und Weggefährten sowie Schülerinnen und Schüler des Jubilars zusammenführte. Die Tagung zeichnete sich durch einen multiperspektivischen Zugang zum Thema aus. So wurden

nicht nur systematische Problemfelder gegenwärtiger eschatologischer Theoriebildung diskutiert – wie die Frage nach der bleibenden Identität des Verstorbenen, dem Verhältnis von Zeit und Ewigkeit oder das Ringen um eine angemessene Interpretation der klassischen Topoi „Gericht“, „Himmel“, „Hölle“. Auch fanden die liturgiewissenschaftlichen, praktischen und ästhetischen Dimensionen der christlichen Hoffnung Beachtung. Das Symposium wurde ergänzt und bereichert durch den gemeinsamen Besuch des von Prof. Dr. Jörg Abbing (Musikhochschule Saarbrücken) zur Aufführung gebrachten Orgelwerks von Olivier Messiaen „Le Livre du Saint Sacrement“ in der Augustinerkirche.

6. Veranstaltungsankündigungen

Tagung: Liturgie als Chance und Herausforderung für die Ökumene – Beiträge der Liturgiewissenschaft für die Einheit der Kirchen

Das Institut für Historische Theologie mit seinem Fach Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie ist Kooperationspartner bei oben genannter Tagung, die von 7. bis 10. Februar 2017 in Linz stattfindet.

Die Veranstalter der Tagung wollen erstmals die neuen Forschungsergebnisse aus den vier großen Traditionen, katholisch, protestantisch, orthodox und orientalisches-orthodox, im Rahmen von Workshops präsentieren, diskutieren und auf Gemeinsamkeiten hin überprüfen.

Ziel ist es, die Übereinstimmungen im Bereich der Liturgie herauszuarbeiten, um daraus im Weiteren auch mögliche Schritte in Richtung eines gemeinsamen Liturgieverständnisses und einer gemeinsamen Liturgiefeier zu setzen. Dies ist auch Teil des gegenwärtigen Versöhnungsprozesses zwischen den Kirchen auf dem Weg zur Wiederherstellung der Einheit.

Näheres zur Tagung unter folgendem Link: <http://www.pro-oriente.at/?site=ve20161216101300>

Gott – allein. Symposium zum Gottesbild im Johannesevangelium

Im Rahmen des FWF-Projektes „Gottes-Rede im Johannesevangelium“ findet am 23. und 24. Februar 2017 ein internationales Symposium statt.

„Gottes-Rede“ – d. h. Theo-Logie im strikten Wortsinn – kam in der neutestamentlichen Wissenschaft bisher, verglichen mit Christologie, Pneumatologie, Ekklesiologie, Soteriologie und Eschatologie, kaum eigens in den Blick. In neuerer Zeit ist auch in der neutestamentlichen Wissenschaft durchaus ein Aufbruch hin zur Thematik „Gott“ erkennbar. Gerade in der Forschung zum Johannesevangelium ist aber die christologische Frage nach wie vor dominierend und die Frage nach Gott spielt kaum eine Rolle.



Das Symposium möchte daher versuchen, den johanneischen Gott-Vater selbst ins Zentrum zu rücken. Christologisches kann dabei sicherlich nicht gänzlich ausgeklammert werden, aber die direkte oder indirekte Rede von Gott selbst soll die thematische Mitte der Tagung bilden. ReferentInnen: Hermann Spieckermann (Göttingen), Jutta Leonhardt-Balzer (Aberdeen), Veronika Burz-Tropper (Wien), Ruben Zimmermann (Mainz), Michael Theobald (Tübingen), Jörg Frey (Zürich), Reinhard Feldmeier (Göttingen), Jan van der Watt (Nijmegen), Joachim Kügler (Bamberg), Christiane Zimmermann (Kiel), Christina Hoegen-Rohls (Münster).

[Zum Veranstaltungsprogramm](#)

Internationaler Gastvortrag: Unity of Faith in a Diversity of Expression: The Work of the Congregation for the Doctrine of the Faith.

Am Mittwoch, den 28. März 2017 hält Bischof Steven Lopes vom Personalordinariat Kathedra Petri, Houston/TX einen Gastvortrag zu obigem Thema.

Bischof Lopes, der als außerordentlicher Professor an der Päpstlichen Universität Gregoriana und am Nordamerika-Kolleg in Rom gelehrt hat, arbeitete über ein Jahrzehnt als Offizial an der Kongregation für die Glaubenslehre. Mit seinem Vortrag möchte er einen Einblick in die Arbeitsweise dieses Dikasteriums geben und besonders auf Themen im Bereich der Liturgie und Sakramente eingehen. Der promovierte Dogmatiker wird anhand konkreter aktueller Beispiele den Bogen von der Liturgiewissenschaft über die Sakramententheologie hin zur Dogmatik spannen und dabei die verschiedenen Aufgaben des obersten und ältesten Organs der Römischen Kurie reflektieren.

Tagung: 50 Jahre Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Universität Wien

Der Lehrstuhl Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie feiert im Jahr 2017 sein 50-jähriges Bestehen an der Universität Wien. Im Rahmen einer Tagung am 22. und 23. Juni 2017 werden dahingehende Rückblicke – Einblicke – Ausblicke getätigt.

Kardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, wird einen Festvortrag halten und mehrere Vortragende werden das Bild der Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie, wie sie hier in Wien seit 1967 als theologische Disziplin gepflegt wird, den TagungsteilnehmerInnen in verschiedenen Facetten näher bringen und sicher auch Ausblicke auf die Ökumene und die Zukunft des Fachs geben.

Weitere Informationen gibt es auf der Webseite der Liturgiewissenschaft:

<http://lit-ktf.univie.ac.at/news-events>

Herzliche Einladung schon jetzt an die Mitglieder beider Fakultäten!

● ● ● | 7. Personalia

Außerfakultäre Ernennungen

Ingeborg Gabriel wurde im Jänner 2017 als „Persönliche Beauftragte“ der OSZE im Kampf gegen Rassismus, Xenophobie und Diskriminierung, speziell auf Intoleranz und Diskriminierung gegenüber Christen und anderen Religionen ernannt. Durch diese Aufgabe soll das Engagement der OSZE im Bereich von Konfliktprävention durch die Überwindung von religiösen und anderen Diskriminierungen gestärkt werden. Der Fokus liegt dabei vor allem auf den Einsatz für Religionsfreiheit.

Mit November 2016 wurde **Regina Polak** für vier Jahre zur Theologischen Beraterin der Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz ernannt.

Marianne Schlosser wurde im Jahr 2016 in folgende Kommissionen berufen:

- Mitglied der Kommission zur Geschichte des Frauendiakonats
- Beraterin der Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz
- Mitglied im neu gegründeten "Consiglio direttivo" des "Collegium Sancti Bonaventurae" (Rom)

Wir stellen vor



David Novakovits

Seit 1. Oktober 2016 arbeite ich als Universitätsassistent (prae doc) am Institut für Praktische Theologie, Fachbereich Religionspädagogik und Katechetik. Mein Studium der Religionspädagogik und der Fachtheologie habe ich an der Universität Wien absolviert.

Darüber hinaus habe ich auch schon in unterschiedlicher Weise an der Fakultät mitgearbeitet: Als Studienassistent am Institut für Moralthologie (Theologische Ethik), an der Forschungsplattform „Religion and Transformation“ und am Projekt „Der Gewalt ins Angesicht sehen - Erforschung und Entwicklung einer friedvollen Schulkultur“, welches vom Institut für Religionspädagogik durchgeführt wurde. Außerdem habe ich auch bei der Studierendenvertretung der Katholischen Theologie mitgearbeitet. Im Rahmen meiner Anstellung als Universitätsassistent werde ich eine Dissertation im Bereich der Unterrichtsforschung verfassen. Nebenbei bin ich auch an einer WMS/AHS im 22. Wiener Gemeindebezirk als Religionslehrer tätig und absolviere den Lehrgang "Philosophieren und Theologieren mit Kindern und Jugendlichen" der KPH Wien/Krems.



Michaela Richter

Seit 1. November unterstützt Frau Dr. Michaela Richter das Team der Forschungsplattform RaT in den Bereichen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Frau Dr. Richter studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien Handelswissenschaften und promovierte über die „Strategische Einführung von Computer Integrated Manufacturing (CIM)". Danach arbeitete sie in Unternehmensberatung und Industrie, und führte zuletzt 7 Jahre für die Diakonie den Bereich Corporate Fundraising. Im vergangenen Jahr leitete sie für den Diakonie Flüchtlingsdienst den Aufbau eines Grundversorgungsquartiers für 80 Asylwerber. Neben diesen Tätigkeiten studierte Frau Dr. Richter von 2006-2013 Theologie und schrieb eine Diplomarbeit über Meister Eckhart. Momentan verfasst sie eine theologische Dissertation mit dem Arbeitstitel „Glaube als Teilhabe – der mystagogische Weg christlicher Existenz am Beispiel Christian de Chergés, Prior von Tibhirine (Algerien)“.

Wir danken und wünschen alles Gute



Isabella Guanzini

Isabella Guanzini, die bisherige Managerin der Forschungsplattform Religion and Transformation in Contemporary Society (RaT) und langjährige Mitarbeiterin am Fachbereich Theologische Grundlagenforschung, hat am 1. Oktober 2016 die Professur für Fundamentaltheologie an der Universität Graz angetreten. Wir bedanken uns für ihr vielfältiges Engagement an der Universität Wien und wünschen ihr für ihre neue Tätigkeit von Herzen alles Gute!

Sarah-Allegra Schönberger

War von Oktober 2014 bis September 2016 uni:doc-Fellow am Institut für Religionswissenschaft. Wir bedanken uns für ihren Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

8. Fakultätstermine

07.03.2017	Studienkonferenz SPL 1 (Sitzungssaal 15:00 Uhr)
13.03.2017	Rektorstag (vorlesungsfrei)
14.03.2017	Breakpoint (13:15 Uhr, Schottenkirche)
14.03.2017	Fakultätskonferenz (15:00 Uhr, Sitzungssaal)
14.03.2017	Leitungsteamsitzung (16:45 Uhr, Sitzungssaal)
28.03.2017	Präsentation der Dissertationsprojekte (Sitzungssaal, 15:00-19:00 Uhr)
29.03.2017	Monitoringgespräche mit dem Rektorat (14:00-16:30 Uhr, Sitzungssaal; 1. Teil mit den Mitgliedern der Fakultätskonferenz)
20.04.2017	Leitungsteamsitzung (09:00 Uhr, Sitzungssaal)
25.04.2017	Treffen mit Regenten und ZentrumsleiterInnen (16:00 Uhr, Sitzungssaal)
02.05.2017	Scientific Advisory Board Meeting ETF+KTF (Sitzungssaal 10:00-17:00 Uhr)
05.05.2017	Oida-Fest der KTF- und ETF-Studierenden
09.05.2017	Breakpoint (13:15 Uhr, Schottenkirche)
09.05.2017	Präsentation der Dissertationsprojekte (Sitzungssaal, 15:00-19:00 Uhr)
11.05.2017	Leitungsteamsitzung (09:00-11:30 Uhr, Sitzungssaal)
11.-18.05.2017	Woche der Ökumene
22.-24.05.2017	Interne Zielvereinbarungsgespräche (Sitzungssaal, ganztätig)
30.05.2017	Fakultätskonferenz (15:00 Uhr, Sitzungssaal)
13.06.2017	Breakpoint (13:15 Uhr, Schottenkirche)
13.06.2017	Studienkonferenz SPL 1 (Sitzungssaal 15:00 Uhr)
20.06.2017	Präsentation der Dissertationsprojekte (Sitzungssaal, 15:00-19:00 Uhr)
22.06.2017	Semesterabschlussgottesdienst mit Kardinal Koch (16:00 Uhr, Schottenkirche)

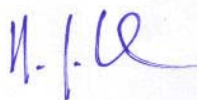
Das Leitungsteam bedankt sich bei allen MitarbeiterInnen der Institute, des SSC, des Dekanats und der Fachbereichsbibliothek sowie bei allen WissenschaftlerInnen für ihr Engagement in diesem Semester und wünscht allen Leserinnen und Lesern erholsame Semesterferien.



Sigrid Müller
Dekanin



Jan-Heiner Tück
Vizedekan



Hans Gerald Hödl
Vizedekan und Studienprogrammleiter



Johann Pock
Vizedekan



Rupert Klieber
Doktoratsstudienprogrammleiter



Martin Stowasser
Vizestudienprogrammleiter